

Aviva

Herbst 2021



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde des AvivA Verlags,

hochmotiviert und beflügelt vom **Großen Berliner Verlagspreis** haben wir das Jahr begonnen. Aber wir mussten und müssen uns weiterhin in Geduld üben, denn mit dem neuen Jahr wurde leider nicht alles gleich besser – die Leipziger Buchmesse wurde sogar zum zweiten Mal abgesagt. Es ist wahrlich ein Lichtblick, dass der Buchhandel inzwischen in den meisten Bundesländern inzidenzunabhängig öffnen darf. Doch auch unsere Sehnsucht nach Lesungen, Verlagsvorstellungen, dem persönlichen Austausch bei Büchermärkten und Buchmessen ist größer denn je.

Eines kann ich jedoch versprechen: Wir haben ein großartiges Herbstprogramm!

»Das Sichere war unsicher geworden und das Unsichere allein sicher«, heißt es in **»Gast in der Heimat«** von **Victoria Wolff**, die Ihnen durch **»Das weiße Abendkleid«** und **»Die Welt ist blau«** ein Begriff sein dürfte. Wolffs frisch erzählter und zugleich bewegender Roman über das schleichende Aufkommen des Nationalsozialismus in einer württembergischen Stadt und die Auswirkungen auf die aus einem protestantischen Elternhaus stammende Claudia Dortenbach, ihren zum assimilierten deutschen Judentum gehörenden Mann Helmuth Martell und deren Familien ist gleichzeitig ein äußerst lesenswerter Beitrag zum Thema **»1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland«**.

Faszinierende Lektüre und zugleich ein ganz wichtiger Beitrag zur Literaturgeschichte ist die von Tobias Schwartz herausgegebene und übersetzte Werkauswahl der hierzulande noch viel zu wenig bekannten englischen Schriftstellerin **Aphra Behn**, der »Erfinderin« des realistischen Romans. Behns »wilde Fest der Geschlechter« können Sie in den beiden Bänden **»Ich lehne es ab, meine Zunge in Zaum zu halten«** und **»Fliegen sollst Du«** erkunden und genießen!

Anlässlich des 100. Geburtstags von **Ilse Aichinger** lädt **Jutta Sauers** biografischer Essay **»Wie nur ein Haifisch trösten kann«** zum Entdecken von Leben und Werk der einzigartigen österreichischen Schriftstellerin ein. Und zum 300. Geburtstag von Madame de Pompadour präsentieren wir Ihnen die erweiterte Neuauflage von **Andrea Weisbrods** ungemein spannendem, bebildertem Buch über **»Madame de Pompadour und die Macht der Inszenierung«**.

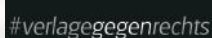
Natürlich legen wir Ihnen auch noch unsere beiden im Juni erscheinenden »Frühjahrsitel« ans Herz: den von Susanne Gramatzki und Renate Kroll herausgegebenen Band **»Keine Bilder ohne Worte«** über Fotografinnen und Filmemacherinnen und deren Texte sowie **»Frauen Film Arbeit«**, Heft 69 von **»Frauen und Film«**. Weiterhin empfehlen wir unsere Wieder- und Neu-entdeckungen **»Ich träumte, ich hätte einen Wetterhahn geheiratet«** von **Margarete Beutler** und **»Christian Voß und die Sterne«** von **Hertha von Gebhardt** sowie die Reisebücher der deutsch-slowenischen Schriftstellerin **Alma M. Karlin**.

Gerne halten wir Sie über unseren Newsletter und über die Social-Media-Kanäle auf dem Laufenden und freuen uns auf schöne digitale und hoffentlich auch analoge Begegnungen!

Mit herzlichen Grüßen aus Berlin-Moabit
Ihre Britta Jürgs



Foto: © Klara-Emilia Kajdi



300. Geburtstag von Madame de Pompadour am 29. Dezember 2021

War sie die machtgierige, berechnende Mätresse, die den willensschwachen König beherrschte und mit ihrer Verschwendungssucht den französischen Staat in den Ruin trieb? Oder die gebildete, aufgeklärte Frau, die geschickt in die europäische Politik eingriff, die französische Wirtschaft ankurbelte und die schönen Künste förderte? Jeanne-Antoinette de Pompadour (1721–1764) war eine der mächtigsten Frauen ihrer Zeit. Von 1745 bis 1764 lebte sie als offizielle Mätresse des französischen Königs Ludwig XV. in Versailles.

Die Historikerin Andrea Weisbrod zeigt im Vorwort zur erweiterten Neuauflage, wie stark das negative Bild der Mätresse von Fälschungen bestimmt wurde, die bis in neuere Biografien unhinterfragt weiter verwendet wurden. Anhand von Porträts und historisch belegbaren Quellentexten räumt sie mit den hartnäckigen Klischees »der Pompadour« als intriganter Geliebten eines schwachen französischen Königs auf und zeigt die Mätresse als Politikerin und Machtstrategin.

**Erscheint
Ende August 2021**

Pressestimmen

»In einer gänzlich unaufgeregten, immer sachdienlichen Sprache analysiert Andrea Weisbrod die Bilder und damit die subtilen Strategien eines weiblichen Aufstiegs in der Mitte des 18. Jahrhunderts.«

(Gabriela Jaskulla, Deutschlandradio Kultur)

»[Andrea Weisbrod] entschlüsselt in klugen Analysen die Macht der Bilder«

(Jörg Restorff, Kunstzeitung)

»Andrea Weisbrod hat ein sehr ansprechendes und informatives Buch vorgelegt.«

(Heike Talkenberger, DAMALS)

»Das Buch vermittelt ein plastisches Bild höfischer Selbstdarstellung.«

(Matthias Dusini, Falter)



Andrea Weisbrod
**Madame de Pompadour
und die Macht der Inszenierung**
Erweiterte Neuauflage
Hardcover, 4-farbig, m. Leseband,
224 S., 24 €
WG-Nr. I-953
978-3-932338-99-1

Die Autorin



Foto: © Marley Rose Sennewald

Andrea Weisbrod wurde 1966 in Koblenz geboren, studierte Geschichte und Kunstgeschichte in Gießen und Hamburg und promovierte über Macht und Mythos der Pompadour. Seit mehr als 20 Jahren lebt sie als Autorin und Journalistin in Paris.

»Das Sichere war unsicher geworden und das Unsichere allein sicher.«

Victoria Wolff wurde 1903 als Tochter einer jüdischen Lederfabrikanten-Familie in Heilbronn geboren. Ende der 1920er-Jahre begann sie Romane über die Lebenswelten moderner ›Neuer Frauen‹ zu schreiben. Reportagen und Reiseerzählungen erschienen in der Heilbronner »Neckar-Zeitung«, ihrer Heimatzeitung, wie auch im Feuilleton großer überregionaler Blätter wie der »Frankfurter Zeitung« und der »Kölnischen Zeitung«.

Mit ihrer Emigration im Frühjahr 1933 ließ sich Victoria Wolff mit ihren Kindern im legendären Tessiner Künstlerdorf Ascona nieder, wo sie sich u. a. mit Tilla Durieux, Leonhard Frank, Erich Maria Remarque und Ignazio Silone anfreundete. Als Autorin erlebte sie den Aufenthalt in Ascona für sich als eine literarisch äußerst produktive Zeit: Sie schrieb dort mehrere Romane, darunter »Die Welt ist blau« (1934) und »Das weiße Abendkleid« (1938/39). Aufgrund ihrer teils illegalen publizistischen Tätigkeit musste sie die Schweiz 1939 jedoch verlassen. Über Nizza und Lissabon gelangte sie 1941 in die USA. Nach mühsamen Anfängen konnte sie sich dort erfolgreich als Hollywood-Drehbuchautorin und als Romanautorin etablieren. Ihre Bücher wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt. Für ihr umfangreiches schriftstellerisches Werk wurde sie mehrfach ausgezeichnet. 1992 starb Victoria Wolff im Alter von 88 Jahren in Los Angeles.

Leseprobe

»Morgen war Sonntag mit Kirchenglocken und müßigen Menschen. Werktag wäre besser gewesen. Ob wohl morgen noch all die Zettel an den Häusern klebten, und ob die Flugblätter weiter auf der Straße wehten wie eine giftige Saat? Oder ob man in der Nacht kehren würde? Wer aber, wer sollte kehren? Helmuth rührte sich nicht.

Er lag in angestrengtem, krampfhaftem Ruhen, das sich nicht verraten wollte. Die Nerven zitterten nach und warteten.

Worauf denn? Wir wußten es nicht, wir warteten. Dieser Tag würde sich nicht davonschleichen wie ein gewöhnlicher Tag. Irgend etwas würde noch kommen. Wir wußten nur nicht was. Alles Unmögliche war möglich.«



Victoria Wolff
Die Welt ist blau
 Ein Sommer-Roman aus Ascona
 Hg. u. m. einem Nachwort
 v. Anke Heimberg
 Br., 224 S., 15 €
 WG-Nr. 2-111
 978-3-932338-89-2

»»Die Welt ist blau« der hinreißenden und gerade wieder entdeckten deutsch-jüdischen Exilschriftstellerin Victoria Wolff mutet an wie Kurt Tucholskys ›Schloß Gripsholm‹ im sonnigen Süden.«

(Friederike Albat, Madame)

»Ein schöner Urlaubsroman über eine sommerliche Romanze im mondänen, intellektuellen Ascona der 30er-Jahre.«

(ELLE)

»In ›Die Welt ist blau‹ hebt die Autorin mit Scharfsinn so manches Rollenklischee aus, ohne dabei Charme und Leichtigkeit einzubüßen.«

(Tanja Ransom, Frankfurter Rundschau)



Victoria Wolff
Das weiße Abendkleid
 Hg. u. m. einem Nachwort
 v. Anke Heimberg
 Br., 288 S., 17 €
 WG-Nr. 2-111
 978-3-932338-74-8

»Wiederentdeckt: Victoria Wolffs eleganter Roman über eine magische Robe«

(Beate Berger, Vogue)

»Eine Hommage an die Frauen und das Paris der Künstler, der Mode und des Theaters«

(Dagmar Härter, ekz)

»... ihr Roman ist von einer großen gedanklichen Tiefe und poetisch überhöhten Lebensfreude geprägt ...«

(Florian Hunger, Jüdische Zeitung)

»Mit leichter Hand, klug, gekonnt geschrieben ... Ich habe es sehr, sehr gern gelesen!«

(Elke Heidenreich, Lesen!/ZDF)

Jüdisches Leben in Deutschland um 1933

Schon seit Generationen leben die protestantische Kaufmannsfamilie Dortenbach und die jüdische Fabrikantenfamilie Martell in der kleinen württembergischen Weinstadt. Fest und liebevoll verbunden fühlen sich Claudia Dortenbach und ihr Jugendfreund und späterer Ehemann, der Rechtsanwalt Dr. Helmuth Martell, daher Land und Leuten, Natur und Kultur ihrer schwäbischen Heimat. Familie, Kinder und Karriere laufen in den vorgezeichneten und gewünschten Bahnen: Die Martells fühlen sich sicher eingeordnet und sehr zufrieden. Umso fassungsloser und anfangs wie betäubt erlebt Claudia Martell sodann das Erstarken und die Etablierung des Nationalsozialismus in der kleinen Stadt, die rasante Entfremdung und abrupte Abkehr von ihr einst vertrauten Menschen, langjährigen Freundinnen und Freunden, Vereinskameradinnen und -kameraden, ja engsten Familienmitgliedern unter dem wachsenden Einfluss der NS-Diktatur. Erst allmählich vermag sich die junge Frau aus ihrer inneren Lähmung zu lösen; entschlossen und mutig findet sie für sich und ihre bedrohte Familie, den Mann und ihre beiden Kinder, schließlich ihren Weg aus den radikal veränderten Verhältnissen eines ihr fremd gewordenen Landes.

Der Roman »Gast in der Heimat« erschien Ende 1935 im renommierten Amsterdamer Exilverlag Querido. 1936 wurde er mit dem »Nachtrag I zur Liste I des schädlichen und unerwünschten Schrifttums« indiziert und in Deutschland verboten. 85 Jahre nach seinem Verbot erscheint der Roman nun erstmals bei uns als deutsche Buchausgabe mit einem informativen und aufschlussreichen Nachwort von Anke Heimberg.

»Überhaupt machen das Buch und seine Autorin einen so sympathischen Eindruck, dass man nur das Land bedauern kann, das es dem engstirnigen Fanatismus erlaubt hat, sie ins Exil zu treiben.«

(Bonniers Litterära Magasin, 1936)



Victoria Wolff
Gast in der Heimat
Hg. u. m. einem Nachwort
v. Anke Heimberg
Hardcover m. Leseband,
ca. 320 S., ca. 22 €
WG-Nr. I-111
978-3-949302-00-8

Erscheint

Ende August 2021

Die Herausgeberin

Anke Heimberg studierte Deutsche Sprache und Literatur, Soziologie und Medienwissenschaften an den Universitäten Marburg und Wien; nach dem Studium u. a. Tätigkeit als Wissenschaftliche Mitarbeiterin in Projekten der Frauen- und Geschlechterforschung und als Dozentin an der Universität Marburg. Sie lebt seit 2001 als freie Autorin und Herausgeberin in Berlin. Schwerpunkte: Biografien und Literatur von Autorinnen der 1920er-/1930er-Jahre und des NS-Exils. Im Aviva Verlag gibt sie die Werke der »vergessenen« Autorinnen Lili Grün (1904–1942) und Victoria Wolff (1903–1992) heraus.



Foto: © privat

»Alle Frauen zusammen sollten Blumen auf das Grab von Aphra Behn regnen lassen ..., denn sie war es, die ihnen das Recht erwarb, ihre eigene Meinung zu äußern.«

Aus: Virginia Woolf, »Ein Zimmer für sich allein«, Übersetzung von Antje Rávic Strubel (Zürich 2019)

Die Autorin

Aphra Behn wurde 1640 als Tochter eines Gastwirts und einer Amme in Wye, Kent geboren. Ihr Mädchenname war Johnson. In ihrer Jugend lebte sie in der englischen Kolonie Surinam, wo sie mit den Schattenseiten des Kolonialismus und den Abgründen der Sklaverei konfrontiert wurde. Nach ihrer Rückkehr heiratete sie einen Kaufmann, der jedoch bald nach der Hochzeit verstarb. Ihr blieb nur sein Name. Mittellos wandte sie sich an den Hof und wurde Spionin im Dienst des nach der Cromwell-Herrschaft auf den Thron zurückgekehrten Königs Charles II., der in der Restaurationszeit ein Klima von Toleranz und Freizügigkeit schuf – auch in Sachen Sexualität und Geschlechterrollen.

In geheimer Mission ging Behn 1666 nach Antwerpen. 1667 nach London zurückgekehrt, landete sie aufgrund von Schulden für einige Zeit im Gefängnis, ihre Gesuche an den König blieben unerhört. Erneut zu heiraten – und sich so finanziell abzusichern – kam für sie nicht infrage. Die Ehe betrachtete sie als Form der Unterdrückung und entschied sich für ein anderes Lebensmodell: Sie hatte Affären mit Männern und Frauen, hielt die Fäden ihres Schicksals fortan selbst(bestimmt) in der Hand und wurde die erste freie Schriftstellerin Englands.

Ihre Komödien zählten zu den erfolgreichsten ihrer Zeit. Henry Purcell schrieb die Bühnenmusik zu ihrer Tragödie »Abdelazer«. Sie beeinflusste Schriftstellerinnen wie Delarivier Manley, Eliza Haywood, Charlotte Lennox und Mary Astell, die als erste englische Feministin gilt. Aphra Behn starb 1689 in London.

Ihr Grabstein im Kreuzgang von Westminster Abbey trägt die Inschrift »Hier liegt ein Beweis dafür, dass selbst Geist und Witz nie genug Schutz gegen die Sterblichkeit bieten«.



Der Übersetzer und Herausgeber

Tobias Schwartz, 1976 geboren in Osnabrück, ist Schriftsteller, Dramatiker und Übersetzer und lebt in Berlin. Im AvivA Verlag veröffentlichte er »Bloomsbury & Freshwater« rund um die Aufführung des (darin enthaltenen und von ihm übersetzten) Virginia Woolf-Stückes »Freshwater« und gab den von ihm übersetzten Band »A Taste of Honey« mit Erzählungen und Stücken Shelagh Delaneys heraus, eins der zehn Bücher der HOTLIST 2020 der unabhängigen Verlage. Seine Romane »Nordwestwärts«, »Vogelpark« und »Morpho peleides« erscheinen im Elfenbein Verlag.

Die Arbeit des Übersetzers wurde im Rahmen des Programms NEUSTART KULTUR aus Mitteln der Beauftragten für Kultur und Medien vom Deutschen Übersetzerfonds gefördert.

Ein wildes Fest der Geschlechter: Aphra Behn

Aphra Behn
Werke

**Band 1: Ich lehne es ab,
meine Zunge in Zaum
zu halten**
Romane und Erzählungen

Band 2: Fliegen sollst Du
Dramen und Gedichte

Herausgegeben, aus dem Englischen
übersetzt u. m. einem Vorwort
v. Tobias Schwartz

Zwei Bände im Schubert,
Hardcover m. Leseband,
ca. 620 S., ca. 49 €
WG-Nr. 1-111
978-3-949302-01-5



**Erscheint
Ende August
2021**



Neuerscheinung

Oroonoko ist ein afrikanischer Prinz, der als Sklave in die Kolonien verkauft wird und dort einen Aufstand anzettelt. Die schöne Miranda nutzt ihr blendendes Aussehen, um daraus Profit zu schlagen, und schreckt auch vor Mord nicht zurück. Der Freibeuter Wilmore stellt auf dem Karneval von Neapel Frauen nach und wird von Hellena gebändigt, die ein Leben in – sexueller – Freiheit dem Kloster vorzieht. Der an »Mondwahn« leidende Doktor Baliardo schließlich erlebt sein blaues Wunder, als ihm vermeintlich Außerirdische einen Besuch abstatten.

Aphra Behn – eine Feministin *avant la lettre* – ist die erste freie Schriftstellerin Englands und Erfinderin des realistischen Romans, wie wir ihn kennen. Ob in ihrem Prosawerk oder in ihren Erfolgskomödien, ihr Figurenarsenal könnte unterschiedlicher nicht sein. Doch all ihre Heldinnen und Helden eint, dass sie sich keinen Zwängen und Konventionen fügen wollen. Behns Themenspektrum reicht von Gender Trouble bis zur Zivilisationskritik und stets begehrt sie auf gegen die unterdrückte Stellung der Frauen in ihrer Epoche. Dabei nimmt sie nie ein Blatt vor den Mund. Ihr Langgedicht »Die Enttäuschung« kreist um das Gefühl einer Frau, der der Orgasmus verwehrt bleibt, in einem anderen hat ein weibliches Ich Sex mit einer intergeschlechtlichen Person.

Virginia Woolf und Vita Sackville-West machten zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf Aphra Behn aufmerksam.

Ist sie die berühmte Schwester Shakespeares, die Woolf in ihrem Essay »Ein Zimmer für sich allein« imaginiert?

Ja und nein. Sie schrieb einige der erfolgreichsten Komödien der englischen Restaurationszeit, beeinflusste Schriftstellerinnen wie Delarivier Manley, Charlotte Lennox, Eliza Haywood und Mary Astell und kritisierte die Kolonialgeschichte Englands, kaum dass es sie gab. Trotzdem geriet sie fast vollständig in Vergessenheit. Ihre Renaissance in England läuft hochtourig. In Deutschland ist sie bislang lediglich ein Geheimtipp – höchste Zeit, dass sich daran etwas ändert.

Neben dem autofiktionalen Roman »Oroonoko« enthält diese Werkauswahl in Neu- und Erstübersetzungen die Erzählungen »Die schöne Scheinheilige«, »Liebesbriefe an einen Edelmann« und »Die Abenteuer der schwarzen Lady«, die Komödien »Der Freibeuter« und »Der Herrscher des Mondes« sowie eine breite Auswahl aus Aphra Behns lyrischem Schaffen.

100. Geburtstag von Ilse Aichinger am 1. November 2021

Ilse Aichinger wurde zusammen mit ihrer Zwillingsschwester Helga am 1. November 1921 in Wien geboren – als Kinder einer jüdischen Mutter und eines nichtjüdischen Vaters. Während ihre Schwester 1939 mit einem Kindertransport nach Großbritannien fliehen konnte, blieb Ilse Aichinger zum Schutz ihrer Mutter in Wien. Sie und ihre Mutter überlebten, ihre Großmutter und die Geschwister der Mutter wurden ermordet.

Im September 1945 erschien Aichingers erste Erzählung im »Wiener Kurier«, ihr Roman »Die größere Hoffnung« folgte 1948. 1951 wurde sie erstmals zur Gruppe 47 eingeladen, mit deren Literaturpreis sie im darauffolgenden Jahr ausgezeichnet wurde. 1953 heiratete sie den Schriftsteller Günter Eich und lebte mit ihm und ihren beiden Kindern zunächst in Oberbayern, dann im Land Salzburg. 1972 starb Günter Eich. Nach dem Tod ihrer Mutter 1981 zog Aichinger auf Einladung des S. Fischer Verlags nach Frankfurt am Main. 1988 kehrte sie in ihre Geburtsstadt Wien zurück. In den 2000er-Jahren verfasste sie nach langer Schreibpause regelmäßig Kolumnen für österreichische Zeitungen, die später auch in Buchform veröffentlicht wurden. Sie war auch in ihren späten Jahren eine eifrige Kinogängerin und kehrte fast täglich in ihrem Wiener Stammcafé ein. Ilse Aichinger starb im Alter von 95 Jahren am 11. November 2016 in Wien. 2018 wurde im Wiener Bezirk Donaustadt eine Straße nach ihr benannt.



Aichinger, Mayröcker, Munro und andere Schriftstellerinnen in der 3. Lebensphase

Ingeborg Gleichauf
So viel Fantasie
Schriftstellerinnen in der
dritten Lebensphase
Hardcover m. Leseband,
240 S., 20 €
WG-Nr. 1-951
978-3-932338-80-9



Schonungslos, humorvoll, kritisch. Mit dem Älterwerden gehen sie unterschiedlich um, doch keine wird sentimental, keine lamentiert. Sie machen sich nichts vor, arbeiten mit höchster Konzentration und erschaffen sich ihre Wirklichkeit mit Hilfe der Sprache. Sie haben sich konsequent weiterentwickelt, haben neue Facetten entdeckt und ihre Horizonte erweitert – und bleiben sich treu.

Ingeborg Gleichauf porträtiert Schriftstellerinnen jenseits der 60 von Ilse Aichinger über Simone de Beauvoir, Friederike Mayröcker und Alice Munro bis hin zu Christa Wolf.

Pressestimmen

»In dieser Weise, fokussiert auf die künstlerischen Leistungen im Alter, hat man das bisher nicht gelesen. [...] Vorbildlich. Vor allem aber: Bewundernswert!«

(Mechthild Blum, Badische Zeitung)

»Was alle vorgestellten Schriftstellerinnen eint, ist, dass sie sich der Anpassung verweigern und voller Energie künstlerisch aktiv bleiben. Das Buch macht Mut!«

(Christiana Puschak, Mathilde)

»Dieses Buch ist eine andere Sicht auf Literatur und fasst zusammen, was bisher nur verstreut zur Kenntnis gelangt. Eine wunderbare Anregung zum Lesen.«

(Dieter Schmidmaier, Fachbuchjournal)

Die Kunst des Verschwindens

Für sie wäre es das größere Glück gewesen, nicht auf der Welt zu sein, erklärte Ilse Aichinger einmal. Wenn sie noch einmal die Wahl hätte, würde sie das Leben verweigern. Dennoch ist die Autorin 95 Jahre alt geworden, sie starb nur zehn Tage nach ihrem letzten Geburtstag, am 11. November 2016.

Der vielbeachteten und mit zahlreichen Auszeichnungen geehrten Schriftstellerin wurde im Leben vieles abverlangt. Von Kindheit an war sie durch den Nazi-Terror gegenüber ihrer Familie, insbesondere durch den Verlust ihrer Großmutter, traumatisch belastet und wurde auf diese Weise selbst zum Opfer. Ihr einziger Roman »Die größere Hoffnung« und ihre frühen Erzählungen machten sie schnell zu einer der wichtigsten Stimmen der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur.

Mehrfach wurde ihr Dasein durch tragische Todesfälle im Familien- und Freundeskreis überschattet. Dadurch sah sie sich als »Überlebende« immer wieder mit Schuldgefühlen belastet. Schreiben sei Sterben lernen, meinte Ilse Aichinger einmal. Das Sprechen und Schreiben war für sie deshalb eine Lebensform, aber auch das Schweigen und Verschwinden ihres Ichs. Schon vor ihrer späten Rückkehr in die Geburtsstadt Wien war es vor allem die Kraft der Sprache Ilse Aichingers, die neue literarische Formen möglich machte und bis zum Schluss so etwas wie Heimat für sie bedeutete.

In ihrem biografischen Essay hat Jutta Sauer die Schriftstellerin im Dialog mit ihrem Werk und wichtigen Ereignissen der Kultur- und Zeitgeschichte auf ihrer beispiellosen Lebensreise begleitet. Sie ist dabei einer Frau mit einer unbeirrbaren Haltung begegnet, aber auch einer anarchischen Flaneurin, deren singuläres Werk über ihren Tod hinaus bis in die Gegenwart reicht.



Neuerscheinung

Coverfoto: © Isolda Ohlbaum



Jutta Sauer
»Wie nur ein Haifisch trösten kann«
Ilse Aichinger. Ein Porträt
Hardcover m. Leseband,
ca. 200 S., ca. 20 €
WG-Nr. 1-118
978-3-949302-02-2

Erscheint
Ende August 2021



Foto: © Gert Westdörp

Die Autorin

Nach dem Studium der Literatur- und Kunstwissenschaften war Jutta Sauer von 1991 bis 2009 Leiterin des Literaturbüros Westniedersachsen und Geschäftsführerin für den Erich-Maria-Remarque-Friedenspreis. Sie veröffentlichte Lyrik, Prosa, Essays und Rundfunkfeatures und wurde vielfach ausgezeichnet. Sie ist Mitglied im PEN-Zentrum Deutschland und lebt als freie Autorin und Herausgeberin in Osnabrück.

Wiederentdeckungen: Margarete Beutler ...



Margarete Beutler
**Ich träumte, ich hätte einen
 Wetterhahn geheiratet**
 Hg. v. Winfried Siebert u. Martin Freksa.
 Mit dem Text »Grete« v. Erich Mühsam
 u. einem Vorwort v. Winfried Siebert
 Hardcover m. Leseband,
 256 S., 22 €
 WG-Nr. I-111
 978-3-932338-95-3



Mit viel Witz und Kreativität schreibt die mit Erich Mühsam und Christian Morgenstern befreundete und vor allem als Dichterin berühmt gewordene Margarete Beutler über die Kindheit eines unangepassten Mädchens auf dem Land, Privatlehrerinnenseminare, Heiratsbüros und Ehescheidungsschulen, erzählt von nähernden Männern, künstlicher Liebe und vom sexuellen Erwachen der Frau.

Beutlers kritisch-satirischer Blick auf gesellschaftliche Konventionen und Geschlechterstereotypen lässt ihre Erzählungen, überwiegend Erstveröffentlichungen aus dem Nachlass, auch heute noch ausgesprochen aktuell wirken.

Margarete Beutler wurde 1876 in Gollnow/Pommern geboren und kam im Alter von 14 Jahren nach Berlin. Hier besuchte sie das Lehrerinnenseminar, fand Kontakt zur Bohème-Szene und veröffentlichte in Zeitschriften wie dem »Simplicissimus«. 1902 erschien ihr erster Gedichtband. Im selben Jahr ließ sie sich in München nieder, wo sie unter anderem Redakteurin der Zeitschrift »Jugend« war und weitere Gedichtbände publizierte. Anfang der 1920er-Jahre zog Beutler nach Seeheim am Starnberger See. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten lehnte sie den Beitritt zur Reichsschrifttumskammer ab und verzichtete somit auf weitere Veröffentlichungen. Margarete Beutler starb 1949 in der Nähe von Tübingen.

Pressestimmen

»Die subjektiv geprägten Erzählungen über verschiedenste Lebensphasen und -situationen weisen Margarete Beutler als kritischen Geist aus, der seinen Zeitgenossinnen in vielem voraus war. [...] Margarete Beutler gibt in ihren Geschichten vieles von sich und der Zeit, in der sie lebte, preis.«

(SAHNEWORTE)

Die Herausgeber

Winfried Siebert studierte Germanistik, Romanistik und Philosophie in Düsseldorf und war als Studienrat in Düsseldorf und Hamburg tätig. Seit 2017 widmet er sich dem umfangreichen unveröffentlichten Nachlass von Margarete Beutler. Er lebt in Hamburg.

Martin Freksa schloss ein sozialwissenschaftliches Studium in Tübingen, München und Berlin mit der Promotion ab und war als Soziologe, Historiker und Publizist tätig. 1985 entdeckte er den Nachlass seiner Großmutter Margarete Beutler. Er lebt in Tübingen.

... und Hertha von Gebhardt

1942 teilt Irene Jonas als einzige Überlebende ihrer Familie die einstige elterliche Wohnung in Berlin mit einer zusammengewürfelten Mischung aus ebenfalls jüdischen Mieterinnen und Mietern, die ihre eigene Wohnung verloren haben. In der Schlange eines Obst- und Gemüseladens lernt sie den mecklenburgischen Apotheker Christian Voß kennen. Trotz der damit verbundenen Gefahr wird ihre Beziehung enger und Voß bekommt Zutritt zu ihrer Wohnung und damit zu einem Mikrokosmos, dessen Regeln ihm fremd sind und der seinen Blick auf die Realität verändert.

Hertha von Gebhardt entwirft in ihrem 1947 erstmals veröffentlichten und von Gabriele Tergit hochgelobten Roman ein Panorama an Geschichten, Schicksalen und Perspektiven und vermittelt ein eindrückliches Bild vom jüdischen Leben in Berlin 1942 zwischen Alltag und Verfolgung.

Herausgeberin Doris Hermanns wird zur Frankfurter Buchmesse vom Netzwerk der BücherFrauen als »**BücherFrau des Jahres 2021**« ausgezeichnet. Wir freuen uns sehr und gratulieren schon jetzt sehr herzlich!

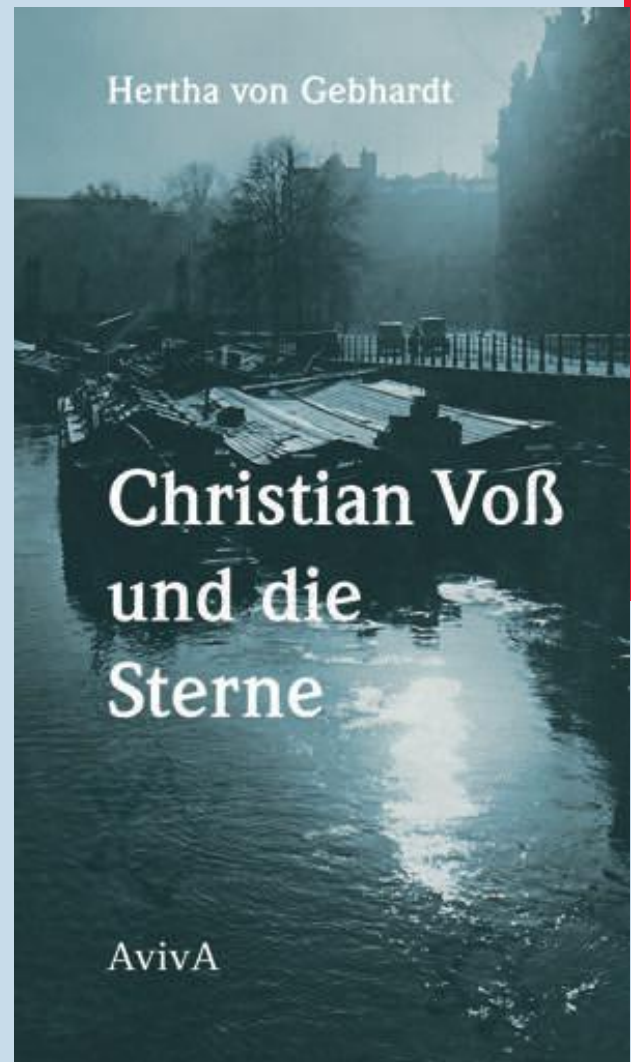
Pressestimmen

»Wer eine Vorstellung vom Berliner Alltag in der Zeit des Nationalsozialismus bekommen möchte, sollte diesen Roman lesen.«

(Berliner Morgenpost)

»Hertha von Gebhardt beschreibt sehr detailreich den Alltag von Menschen, deren Überleben mehr von der Hoffnung geprägt ist als vom Willen. Das Buch erschien zum ersten Mal 1947 und wurde mit gemischten Kommentaren wahrgenommen. Jetzt, nach mehr als sieben Jahrzehnten, ist es umso wichtiger, dass es noch einmal erscheint.«

(Karsten Koblo, aus-erlesen.de)

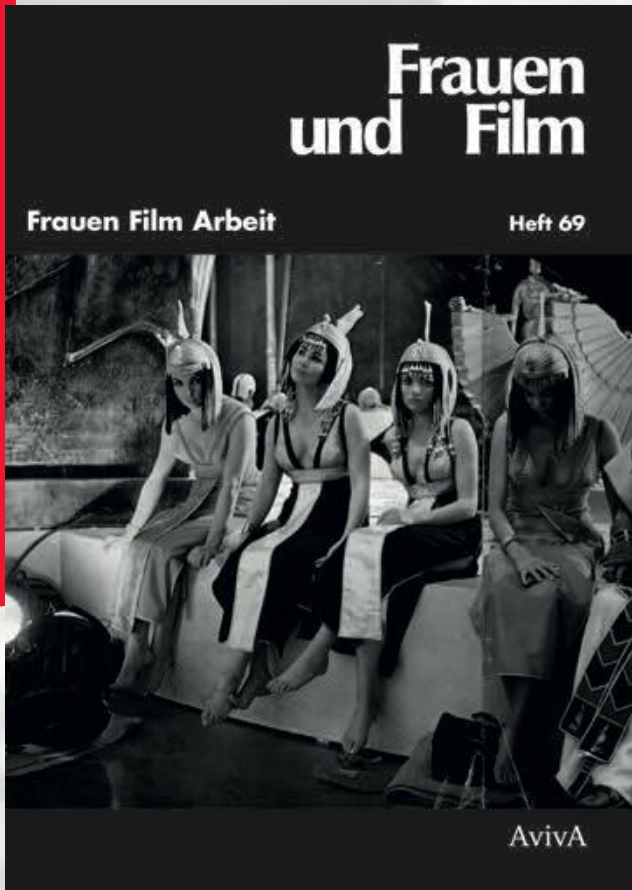


Hertha von Gebhardt
Christian Voß und die Sterne
Hg. u. m. einem Nachwort
v. Doris Hermanns
Hardcover m. Leseband,
386 S., 23 €
WG-Nr. 1-112
978-3-932338-96-0

Die Herausgeberin

Doris Hermanns lebt nach 25 Jahren als Antiquarin in Utrecht seit 2015 in Berlin. Sie ist als freie Autorin und Übersetzerin tätig und veröffentlichte u. a. zahlreiche Porträts von Frauen auf www.fembio.org sowie Einzelbeiträge in verschiedenen Büchern. Im AvivA Verlag erschien von ihr die Biografie »Meerkatzen, Meißel und das Mädchen Manuela. Die Schriftstellerin und Tierbildhauerin Christa Winsloe«. Sie ist außerdem Herausgeberin der Feuilletonsammlung »Auto-Biographie und andere Feuilletons« von Christa Winsloe sowie Herausgeberin und Übersetzerin von »Sixty to Go. Roman vom Widerstand an der Riviera« von Ruth Landshoff-Yorck.

Frauen Film Arbeit: Frauen und Film 69



Frauen Film Arbeit
Frauen und Film Heft 69
 Hg. v. Dennis Göttel, unter Mitarbeit
 v. Aycha Riffi u. Stefan Udelhofen
 Kartoniert, 144 S., 25 €
 WG-Nr. 2-966
 978-3-932338-98-4



Die Zeitschrift »Frauen und Film« wurde 1974 von der Filmregisseurin Helke Sander in Berlin gegründet, zog 1983 nach Frankfurt am Main und wurde dort im Stroemfeld Verlag zunächst von Karola Gramann, Gertrud Koch und Heide Schlüpmann, später mit erweitertem Herausgeberinnenkreis herausgegeben. In den Anfangsjahren befasste sich »Frauen und Film« vor allem mit den praktischen Bedingungen von Filmproduktion sowie der Ausbildungssituation und setzte sich kritisch mit Sexismus im Film und der Entwicklung einer feministischen Filmkritik und -geschichtsschreibung auseinander. Später lag der Fokus in der Tradition der Frankfurter Schule vor allem auf Filmtheorieentwicklung und Filmgeschichtsschreibung.

Das aktuelle Heft setzt sich nun wieder mit vernachlässigten Aspekten der Filmpraxis auseinander und widmet sich den vermeintlich unscheinbaren Arbeiten des Berufsfeldes. Denn sie alle – Skriptgirls, Cutterinnen, Maskenbildnerinnen – sind, durchaus im Wortsinne, Filmemacherinnen, deren Rolle in einer hochgradig arbeitsteilig organisierten Filmproduktion im Sinne einer neu zu schreibenden Filmgeschichte beleuchtet werden muss. Die Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe untersuchen sowohl historische als auch gegenwärtige Arbeiten im weiten Feld der Filmherstellung; darunter das sogenannte China Girl, das für Farbkalibrierungen im analogen Film eingesetzt wurde; Heerscharen von Statistinnen, die mit den Kulissen von Monumentalfilmen verschmelzen, wenn sie nicht gerade in Herrenmagazinen in den Fokus der Kamera rücken; Produktionsassistentinnen oder Gehilfinnen in diversen Gewerken der Filmindustrie, auf deren Spuren die filmhistorische Forschung, wenn überhaupt, in den hintersten Winkeln der Archive stößt.

Herausgegeben wird »Frauen und Film« von Annette Brauerhoch, Heike Klippel, Gertrud Koch und Heide Schlüpmann, mit wechselnden Gast-Herausgeberinnen und -herausgebern.

Der Gast-Herausgeber

Dennis Göttel ist seit 2017 Juniorprofessor für Geschichte und Geschichtsschreibung technischer Bildmedien an der Universität zu Köln; 2018/19 Vertretungsprofessur für Kulturgeschichte des Wissens an der Leuphana Universität Lüneburg. Promotion: *Die Leinwand. Eine Epistemologie des Kinos*, Fink 2016. Forschungsschwerpunkte: Historische Produktionsforschung zu audiovisuellen Medien, Kinowissenschaft / Screen Studies, Kritische Theorie visueller Kultur, Medienkulturgeschichte von Artefakten.

Eine Übersicht über die noch lieferbaren Hefte von »Frauen und Film« findet sich unter:
<https://www.aviva-verlag.de/programm/uebersicht-frauen-und-film/>

Fotografinnen und Filmemacherinnen und ihre Texte

In Briefen, Essays, Notaten und autobiografischen Aufzeichnungen reflektieren Fotografinnen und Filmemacherinnen Sinn und Wesen der Kunst sowie das eigene künstlerische Schaffen. Die Schriften der in diesem Band versammelten Künstlerinnen – einige erstmals ins Deutsche übersetzt – haben eine ähnliche Ausdruckskraft wie das fotografische oder filmische Werk selbst. Sie sind in ihrer Originalität bedeutsam für eine längst fällige Ergänzung des kunsttheoretischen Kanons.

Die Schriften der Fotografinnen und Filmemacherinnen werden aus literarischer, kultur- und medienwissenschaftlicher Perspektive beleuchtet und kommentiert. Mit Beiträgen von Michael Fleig, Kat Lawinia Gorska, Susanne Gramatzki, Marina Ortrud M. Hertrampf, Viola Hildebrand-Schat, Jadwiga Kamola, Anna-Lena Krämer, Renate Kroll, Verena Lemke, Julia Lutz, Johanne Mohs, Christiane Post und Christoph Benjamin Schulz.

Vertreten sind die folgenden Fotografinnen und Filmemacherinnen des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart:

Ellen Auerbach
Ilse Bing
Claude Cahun
Olga Chernysheva
Germaine Dulac
Gisèle Freund
Nan Goldin
Alice Guy
Germaine Krull
Tina Modotti
Madame d'Ora
Leni Riefenstahl
Leontine Sagan
Esther (Esfir Iljinitchna) Schub

Die Herausgeberinnen

Susanne Gramatzki ist promovierte Romanistin und arbeitet als Akademische Rätin für Französische und Italienische Literaturwissenschaft am Romanischen Seminar der Eberhard Karls Universität Tübingen. Ihre Forschungsschwerpunkte sind u. a. die Beziehungen zwischen Text und Bild bzw. Literatur und Bildender Kunst, Buchästhetik und Künstlerbuch, Literatur und Philosophie und die Inszenierung von Autorschaft.

Renate Kroll ist habilitierte Romanistin und war Professorin an der Universität Siegen im Fachbereich Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften unter besonderer Berücksichtigung der Interdisziplinären Frauenforschung. Seit 2018 ist sie Senior Advisor an der Humboldt-Universität zu Berlin. Vorträge und Publikationen zu genderspezifischen Themen, u. a. zu Text- und Bild-Kombinationen, Literatur und Malerei, zur literarischen Schreibweise von Künstlerinnen (u. a. Hélène de Beauvoir) und zum Mal- und Tagebuch der Frida Kahlo.



Susanne Gramatzki / Renate Kroll (Hg.)
Keine Bilder ohne Worte
Fotografinnen und Filmemacherinnen
und ihre Texte
Hardcover, 328 S., m. Abb., 29,80 €
WG-Nr. I-954
978-3-932338-97-7

»Der Film ist ein weit auf das Leben geöffnetes Auge,
ein Auge, das mächtiger ist als das unsere und das
sieht, was wir nicht sehen.«

(Germaine Dulac)

Die Weltreisende Alma M. Karlin



Alma M. Karlin
Ein Mensch wird
Auf dem Weg
zur Weltreisenden
Hg. u. m. einem Nachwort
v. Jerneja Jezernik
Hardcover m. Leseband,
320 S., 20 €
WG-Nr. I-95I
978-3-932338-69-4



Ende 1919 brach Alma M. Karlin (1889–1950), ihre Schreibmaschine »Erika« im Gepäck, zu einer über acht Jahre langen Weltreise auf. In »Einsame Weltreise« beschreibt sie die ersten vier Jahre ihrer Weltumrundung von Europa über Süd- und Nordamerika bis nach Japan und China, in »Im Banne der Südsee« ihre Reise über die Philippinen, Borneo, Australien, Neuseeland und die Fidschi-Inseln bis nach Papua-Neuguinea. Durch ihre Reiseerlebnisbücher wird sie zu einer der berühmtesten und meistbewunderten europäischen Reiseschriftstellerinnen.

In ihrer erstmals 2018 aus dem Nachlass im deutschsprachigen Original veröffentlichten Autobiografie »Ein Mensch wird« schildert Alma M. Karlin, wie sie zur Weltreisenden wurde – zugleich eine kühne, humorvolle und kritische Betrachtung des beginnenden 20. Jahrhunderts bis zum Ende des Ersten Weltkrieges – voller (Selbst-)Ironie und mit der auch für ihre Reisebücher charakteristischen eigenen scharfen Beobachtungsgabe.

»... überzeugend, eindrucksvoll, rührend, komisch, liest sich toll ...«

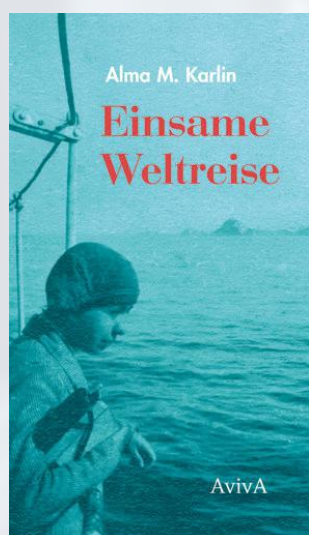
(Pieke Biermann, radioeins/RBB, über »Ein Mensch wird«)

»Dass es dieses Buch überhaupt gibt, ist ein Glücksfall.«

(Karl-Markus Gauß, NZZ, über »Ein Mensch wird«)

»Dass sie ohne finanzielle Absicherung reist, ohne Begleitung, oft dem Tod nahekommt und trotzdem, voller Wissensdurst, weiterzieht, macht Alma Karlin zu einer Art Free Solo-Ikone unter den Weltreisenden, damals wie heute.«

(Marija Bakker, WDR 5, über »Einsame Weltreise«)



Alma M. Karlin
Einsame Weltreise
Hg. u. m. einem Nachwort
v. Jerneja Jezernik, m. einer
Einleitung v. Britta Jürgs
Hardcover m. Leseband,
400 S., 22 €
WG-Nr. I-360
978-3-932338-75-5



»Diese Expedition ins Ungewisse (...) nacherleben zu können, bedeutet nicht weniger als ein Lektüreglück.«

(Katrin Hillgruber, Deutschlandfunk, über »Einsame Weltreise«)

»... eine ebenso fesselnde wie dank des spitzzüngigen Humors amüsante Momentaufnahme einer Region, die damals für das deutschsprachige Publikum ziemlich exotisch war ...«

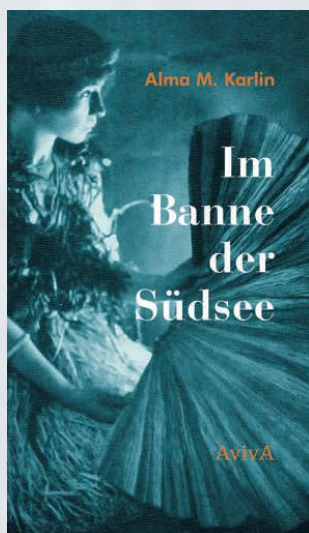
(Theodor Geus, Frankfurter Allgemeine Zeitung, über »Im Banne der Südsee«)

»Ein Band voller Widersprüche und Wunder.«

(Sacha Verna, annabelle, über »Im Banne der Südsee«)

»Karlins Abenteuerlust ist groß. Sie entführt gleichermaßen in die Ferne der Südsee und die der Vergangenheit. Ihre Aufzeichnungen schildern eine Welt, die es nicht mehr gibt«

(Hans Korfmann, mare, über »Im Banne der Südsee«)



Alma M. Karlin
Im Banne der Südsee
Mit einem Nachwort
v. Amalija Maček
Hardcover m. Leseband,
352 S., 22 €
WG-Nr. I-360
978-3-932338-78-6



Irène Alenfeld, Der Kipod. Geschichten von Damals	978-3-932338-59-5	15,00 €
Vicki Baum, Pariser Platz 13. Eine Komödie aus dem Schönheitssalon und andere Texte ...	978-3-932338-50-2	14,00 €
Aphra Behn, Werke (2 Bände)	978-3-949302-01-5	49,00 €
Brigitte Beier / Karina Schmidt, Hier spielt die Musik! Tonangebende Frauen aus der Klassikszene	978-3-932338-65-6	17,00 €
Salome Benidze, Die Stadt auf dem Wasser	978-3-932338-91-5	16,00 €
Salome Benidze / Dina Oganova, »Nicht mal die Vögel fliegen mehr dort« (Frauen aus Georgien)	978-3-932338-79-3	24,00 €
Alice Berend, Der Herr Direktor	978-3-932338-07-6	17,50 €
Alice Berend, Die Bräutigame der Babette Bomberling	978-3-932338-51-9	14,00 €
Alice Berend, Dore Brandt. Ein Berliner Theaterroman	978-3-932338-11-3	16,50 €
Margarete Beutler, »Ich träumte, ich hätte einen Wetterhahn geheiratet«	978-3-932338-95-3	20,00 €
Regine Beyer, Abendkleid und Filzstiefel	978-3-932338-42-7	20,00 €
Susanne Beyer, Palucca – Die Biografie	978-3-932338-66-3	19,00 €
Karla Bilang, Frauen im »STURM«. Künstlerinnen der Moderne	978-3-932338-57-1	20,00 €
Nellie Bly, Around the World in 72 Days. Die schnellste Frau des 19. Jahrhunderts	978-3-932338-55-7	22,00 €
Nellie Bly, Zehn Tage im Irrenhaus. Undercover in der Psychiatrie	978-3-932338-62-5	16,00 €
Katrin Boese, Zelda Fitzgerald – »So leben, dass ich frei atmen kann«	978-3-932338-43-4	19,50 €
Arnolt Bronnen, Film und Leben Barbara La Marr	978-3-932338-20-5	16,00 €
Shelagh Delaney, A Taste of Honey	978-3-932338-77-9	22,00 €
Esther Dischereit, Vor den Hohen Feiertagen gab es ein Flüstern und Rascheln im Haus	978-3-932338-38-0	19,80 €
Burcu Dogramaci / Günther Sandner (Hg.), Rosa und Anna Schapire	978-3-932338-87-8	25,00 €
Irene Ferchl (Hg.), Auf einem Badesteg. Schriftstellerinnen am See	978-3-932338-34-2	17,80 €
Frauen und Film Heft 69: Frauen Film Arbeit	978-3-932338-98-4	25,00 €
Hanna Gagel, So viel Energie. Künstlerinnen in der dritten Lebensphase	978-3-932338-24-3	29,80 €
Hertha von Gebhardt, Christian Voß und die Sterne	978-3-932338-96-0	23,00 €
Ingeborg Gleichauf, So viel Fantasie. Schriftstellerinnen in der dritten Lebensphase	978-3-932338-80-9	20,00 €
Ingeborg Gleichauf, Was für ein Schauspiel! Deutschsprachige Dramatikerinnen ...	978-3-932338-17-5	19,50 €
Margaret Goldsmith, Patience geht vorüber	978-3-932338-94-6	19,00 €
Susanne Gramatzki / Renate Kroll (Hg.), Keine Bilder ohne Worte	978-3-932338-97-7	29,80 €
Lili Grün, Alles ist Jazz	978-3-932338-36-6	18,00 €
Lili Grün, Junge Bürokratie übernimmt auch andere Arbeit ...	978-3-932338-86-1	18,00 €
Lili Grün, Mädchenhimmel! Gedichte und Geschichten	978-3-932338-58-8	18,00 €
Lili Grün, Zum Theater!	978-3-932338-47-2	18,00 €
Stephanie Haerdle, Keine Angst haben, das ist unser Beruf! (Zirkusartistinnen)	978-3-932338-29-8	24,50 €
Eva Hehemann, Frauengesellschaft(en) in Deutschland	978-3-932338-40-3	19,90 €
Doris Hermanns, Meerkatzen, Meißel und das Mädchen Manuela (Christa Winsloe)	978-3-932338-53-3	20,00 €
Florence Hervé (Hg.), Durch den Sand. Schriftstellerinnen in der Wüste	978-3-932338-41-0	17,80 €
Florence Hervé (Hg.), Sehnsucht nach den Bergen. Schriftstellerinnen im Gebirge	978-3-932338-33-5	17,80 €
Florence Hervé / Thomas A. Schmidt, Frauen der Wüste	978-3-932338-46-5	39,90 €
Florence Hervé / Thomas A. Schmidt, Wasserfrauen	978-3-932338-88-5	29,00 €
Arnold Höllriegel, Die Films der Prinzessin Fantoche	978-3-932338-19-9	12,50 €
Britta Jürgs (Hg.), Denn da ist nichts mehr ... (Künstlerinnen und Schriftstellerinnen um 1900)	978-3-932338-13-7	21,50 €
Britta Jürgs (Hg.), Etwas Wasser in der Seife (Dadaistinnen)	978-3-932338-06-9	19,50 €
Britta Jürgs (Hg.), Flotte Autos – Schnelle Schlitten	978-3-932338-30-4	18,00 €
Britta Jürgs (Hg.), Leider hab ich's Fliegen ganz verlernt (Neue Sachlichkeit)	978-3-932338-09-0	21,50 €
Britta Jürgs (Hg.), Sammeln nur um zu besitzen? (Kunstsammlerinnen)	978-3-932338-10-6	23,50 €
Britta Jürgs (Hg.), Schwarze Katzen – Bunte Katzen	978-3-932338-25-0	18,00 €
Britta Jürgs (Hg.), Vom Salzsteuer bis zum Automobil (Designerinnen)	978-3-932338-16-8	22,50 €
Britta Jürgs (Hg.), Was trinken wir? Alles!	978-3-932338-90-8	18,00 €
Britta Jürgs (Hg.), Wie eine Nilbraut, die man in die Wellen wirft (Expressionistinnen)	978-3-932338-04-5	21,50 €
Alma M. Karlin, Ein Mensch wird. Auf dem Weg zur Weltreisenden	978-3-932338-69-4	20,00 €
Alma M. Karlin, Einsame Weltreise	978-3-932338-75-5	22,00 €
Alma M. Karlin, Im Banne der Südsee	978-3-932338-78-6	22,00 €
Ursula Keller / Natalja Sharandak, Abende nicht von dieser Welt (St. Petersburger Salondamen)	978-3-932338-18-2	21,50 €
Ruth Landshoff-Yorck, Das Mädchen mit wenig PS. Feuilletons aus den zwanziger Jahren	978-3-932338-81-6	19,00 €
Ruth Landshoff-Yorck, Die Schatzsucher von Venedig	978-3-932338-56-4	14,00 €
Ruth Landshoff-Yorck, In den Tiefen der Hölle	978-3-932338-44-1	19,50 €
Ruth Landshoff-Yorck, Roman einer Tänzerin	978-3-932338-15-1	18,00 €
Ruth Landshoff-Yorck, Sixty to Go. Roman vom Widerstand an der Riviera	978-3-932338-63-2	19,00 €
Maria Leitner, Elisabeth, ein Hitlermädchen	978-3-932338-64-9	20,00 €
Maria Leitner, Mädchen mit drei Namen	978-3-932338-60-1	16,00 €
Brigitte Luciani, Die Marquise de Brinvilliers und das Erbschaftspulver ...	978-3-932338-01-4	16,50 €
Salean A. Maiwald, Von Frauen enthüllt. Aktdarstellungen durch Künstlerinnen ...	978-3-932338-05-2	20,00 €
Marina B. Neubert, Kaddisch für Babuschka	978-3-932338-70-0	18,00 €
Ruth Rehmann, Drei Gespräche über einen Mann und andere Hörspiele	978-3-932338-84-7	20,00 €
Claudia Reinhardt, Killing Me Softly – Todesarten	978-3-932338-21-2	29,80 €
Lessie Sachs, Das launische Gehirn. Lyrik und Kurzprosa	978-3-932338-73-1	20,00 €
Jutta Sauer, »Wie nur ein Haifisch trösten kann«. Ilse Aichinger	978-3-949302-02-2	20,00 €
Iris Schürmann-Mock, Frauen sind komisch. Kabarettistinnen im Porträt	978-3-932338-76-2	20,00 €
Tobias Schwartz / Virginia Woolf, Bloomsbury & Freshwater	978-3-932338-92-2	18,00 €
Kristine von Soden, »Ob die Möwen manchmal an mich denken?«	978-3-932338-72-4	20,00 €
Kristine von Soden, »Und draußen weht ein fremder Wind ...« Über die Meere ins Exil	978-3-932338-85-4	20,00 €
Amelie Soyka (Hg.), Tanzen und tanzen und nichts als tanzen. Tänzerinnen der Moderne ...	978-3-932338-54-0	15,00 €
Silvia Tennenbaum, Rachel, die Frau des Rabbis	978-3-932338-93-9	19,00 €
Germaine Tillion, Die gestohlene Unschuld. Ein Leben zwischen Résistance und Ethnologie	978-3-932338-68-7	22,00 €
Dagmar Trüpschuch, Frauen in Berlin – Ein Reisebuch	978-3-932338-37-3	17,00 €
Antje Wagner (Hg.), Unicorns don't swim. Erzählungen	978-3-932338-82-3	15,00 €
Annemarie Weber, Die jungen Götter	978-3-932338-71-7	19,00 €
Annemarie Weber, Roter Winter	978-3-932338-67-0	20,00 €
Annemarie Weber, Westend	978-3-932338-52-6	20,00 €
Andrea Weisbrod, Madame de Pompadour und die Macht der Inszenierung	978-3-932338-99-1	24,00 €
Christa Winsloe, Auto-Biographie und andere Feuilletons	978-3-932338-83-0	20,00 €
Victoria Wolff, Das weiße Abendkleid	978-3-932338-74-8	17,00 €
Victoria Wolff, Die Welt ist blau. Ein Sommer-Roman aus Ascona	978-3-932338-89-2	15,00 €
Victoria Wolff, Gast in der Heimat	978-3-949302-00-8	22,00 €

Unsere Vertreterinnen

**Baden-Württemberg, Bayern,
Hessen, Rheinland-Pfalz,
Saarland**

Ingrid Augenstein
Kemnik GmbH
fon 07531/295 76
fax 07531/918 99 49
Ingrid.Augenstein@kemnik.org

**Berlin, Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt,
Thüringen**

Regina Vogel
büro indiebook
fon 08141 / 30 89 089
fax 08141 / 30 89 088
vogel@buero-indiebook.de
www.buero-indiebook.de

**Bremen, Hamburg,
Niedersachsen,
Nordrhein-Westfalen,
Schleswig-Holstein**

Christiane Krause
büro indiebook
fon 08141 / 30 89 089
fax 08141 / 30 89 088
krause@buero-indiebook.de
www.buero-indiebook.de

Österreich

Anna Güll
fon +43/699/19 47 12 37
anna.guell@pimk.at

Unsere Auslieferungen

Auslieferung Deutschland

LKG mbH Verlagsauslieferung
Sandra Wangermann
An der Südspitze 1-12
04571 Rötha
fon 034206/65-121
fax 034206/65-1738
sandra.wangermann@lkg.eu
www.lkg.eu

Auslieferung Österreich

Medienlogistik Pichler ÖBZ GmbH & Co. KG
IZ NO Süd, Straße 1, Objekt 34
2355 Wiener Neudorf
Österreich
fon 0043/(0)2236/63535-290
fax 0043/(0)2236/63535-243
bestellen@medien-logistik.at
www.medien-logistik.at

Auslieferung & Vertretung Schweiz

Kaktus Verlagsauslieferung
Räffelstr. 11
8045 Zürich
Schweiz
fon 0041/(0)44 517 82 27
fax 0041/(0)44 517 82 29
auslieferung@kaktus.net
www.kaktus.net

AvivA Verlag

Emdener Str. 33
10551 Berlin
info@aviva-verlag.de
www.aviva-verlag.de
facebook.com/aviva.verlag
twitter.com/avivaverlag
instagram.com/avivaverlag

Britta Jürs

fon 030/39 73 13 72
fax 030/39 73 13 71

Virginia

Bei uns im Vertrieb:

Virginia

Zeitschrift für Frauenbuchkritik
gegründet 1986

Heft Nr. 69
erscheint Mitte Oktober 2021

Format: A4
Umfang: 32 S.
Verpackungseinheit für den Buchhandel:
20 Hefte für 8 €
Titel-Nummer: 119
Reihen-Nummer: 200

ISSN: 1610-5192

Im Einzelabonnement
nur über den Verlag

Jahresabo: 8,50 € (Inland)
bzw. 12,50 € (Ausland)
Förder-Abo: 15 €
zwei Ausgaben pro Jahr
inkl. Porto